

schreibung ist in einer Arbeit („Die im Berliner Museum vorhandenen *Ludia*- und *Holocera*-Arten etc.“) in der „Iris“ 1911 enthalten.

### Drei neue Gattungsnamen in Arthropoda.

— Von *Embrik Strand* (Berlin, K. Zoolog. Museum).

In: Canadian Entomologist, Bd. 40, p. 305 (September 1908) hat *H o d d* eine neue Gattung *Phyllothrips* aufgestellt. Fast gleichzeitig (Dezember 1908) wurde derselbe Name von *Buffa* einer anderen Gattung gegeben (in: Redia, Bd. 5, p. 123). Letztere Gattung, die somit umgetauft werden muß, nenne ich *Phyllothripsiolus* n.

Vor kurzem hat *Th o r* im Zoologischen Anzeiger eine neue Milbengattung *Teneriffia* genannt. Da es aber schon früher eine Fliegengattung *Teneriffa* gab (von *Becker* in: Mitteil. Zoolog. Mus. Berlin 4 (1908) p. 1–80, aufgestellt), so ändere ich den Namen der *Thor*'schen Gattung in *Teneriffiola* m.

In der soeben erschienenen Bearbeitung der Subfamilie *Vatinae* der Familie *Mantidae* in *Genera Insectorum* (1911) wird die Gattung *Jalla* *Giglio-Tos* als gültig aufgeführt, trotzdem dieser Name schon seit 1831 in *Rhynchota* (*Jalla* *Hahn*) vergeben ist. Ich schlage für *Giglio-Tos*'s Gattung den neuen Namen *Zouza* m. vor.

### Noch eine neue Abart von *Cymatophora or ab. albingensis* *Warnecke*.

— Von *H. Bunge*, Hamburg. —

Das Jahr 1910 brachte den Hamburger Sammlern eine recht reiche Ausbeute an *Cymatophora or ab. albingensis*. Es war überhaupt ein recht günstiges Jahr zum Ködern; alle Stellen, welche mit dem süßen Lockmittel bestrichen wurden, waren dicht besetzt mit allen möglichen Arten von Eulen. An einer großen Pappel in der Flurstraße, außerhalb des Stadtgebietes, hatte ich eine 50×50 cm große Stelle bestrichen. Hier wimmelte es geradezu von allerlei Eulen, und es war immer eine große Freude, wenn sich hin und wieder auch eine schwarze *or* einstellte. Die typische Form war dagegen sehr selten; ich erbeutete davon nur wenige Stücke, welche ich zur Kopulation mit schwarzen Tieren verwendete.

Als ich am 29. Juli wieder an der genannten Stelle meinen Jagdgenüssen nachging, wurde ich auf eine recht eigenartige *albingensis* aufmerksam. Der Falter hat eine Spannweite von 35 mm; er ist zwar etwas abgeflogen, doch ist die Zeichnung noch sehr deutlich zu erkennen. Der Thorax und die Basis der Vorderflügel sind tiefschwarz. Nach dem Außenrande hin wird die Färbung ein wenig heller. Die Makeln sind rein weiß. Zwischen den Rippen, welche in den Außenrand münden, befinden sich 7 weiße Längsstreifen; der unterste, zwischen Submedianader und Medianader, ist der längste und breiteste und beginnt 4 mm vom Thorax entfernt; nach oben hin, also dem Vorderrande zu, werden die Streifen immer kürzer und schmaler; der dritte beginnt unter der Nierenmakel, der 4. bis 6. dicht hinter dieser. Der Leib und die Hinterflügel sind dunkelgrau.

Diese neue *albingensis*-Form unterscheidet sich durch die scharf begrenzten weißen Längslinien so auffallend von den bisher bekannten Formen, daß sie sicher einen eigenen Namen verdient. Ich benenne sie *albingoradiata*.

### Die Zucht der südafrikanischen Prachtsaturniide *Nudaurelia ringleri*.

— Von *E. Fischer*, Posen. —

Am 25. August d. J. erhielt ich durch die Herren *Dr. Lück & B. Gehlen*, *Steglitz*, eben dem Ei entschlüpfte Räumchen dieser Art. Ein Tierchen war schon auf dem Transport — wohl durch irgend einen Ritz des Kästchens — entwischt, ein zweites bei demselben Versuch zwar noch vorhanden, schien aber etwas gequetscht zu sein. Im Laufe der Zucht erholte es sich trotzdem vollständig. Die kleinen schwarzen, mit borstigen Warzen besetzten Raupen waren ziemlich flach mit großem Kopf, und nahmen ihr Futter, Eiche, ohne weiteres an. Vorgelegte Weide, die auch als Nahrungspflanze angegeben war, verschmähten sie. Nur ungern haben sie weit später, fast erwachsen, an Salweide etwas genagt.

Die bei vielen Exoten beobachtete Geselligkeit war auch bei ihnen bis zur letzten Häutung stark ausgeprägt. Dicht aneinandergeschmiegt ruhten sie oder fraßen ebenso in sehr ökonomischer Weise. Das in Angriff genommene Blatt wurde immer bis auf einen Teil der Mittelrippe verzehrt, ehe sie an ein neues herangingen. Trotzdem wuchsen die Räumchen langsam, auch jede Häutung mit ihren Vor- und Nachwehen dauerte immer mehrere Tage. Gleich hier will ich bemerken, daß Ende August der späteste Termin zum Beginn dieser Zucht ist, wenn sie durch eintretenden Futtermangel nicht gefährdet werden soll, es sei denn, daß vielleicht durch höhere Temperatur das Wachstum beschleunigt werden könnte.

Im zweiten Kleide bekamen die Räumchen mit borstigen Haaren besetzte rötliche Scheindornen, blieben aber sonst schwarz. Im dritten erschienen zwischen den Ringeinschnitten kleine weiße Punkte, zu denen später noch schön hellgelbe in gleicher Menge hinzukamen. Die fleischigen Scheindornen, deren auf jedem Ringe 6, auf dem vorletzten 5, von denen der mittelste oben gabelig geteilt ist, auf dem letzten nur 4 stehen, sind an ihren Spitzen mit 4 bis 6 weißen Borsten sternartig besetzt und von schöner, weinroter, glänzender Färbung, während die Grundfarbe ein tiefes mattes Schwarz bleibt. Auch Kopf und Füße sind schwarz, mit spärlichen hellen Borsten besetzt. Bauch schwarz, weiß und gelb gefleckt.

Erwachsen ist die Raupe sehr schön zu nennen, des prächtigen Falters würdig. Zu besonderer Zierde gereicht ihr die weiß und gelbe feine Sprenkelung, die aus aufliegenden, ovalen, flachen Plättchen besteht, so daß es aussieht, als wäre das sammetschwarze Raupenkleid mit Perlen oder Flittern bestickt.\*)

Da die Raupen zur Verpuppung in die Erde gehen, brachte ich sie erwachsen (sie erreichten eine Länge von etwa 8½ cm und ein Gewicht von 10–12 g) in eine Kiste mit 12–14 cm hohem Sandboden. Vorher zog ich sie im Glase. Jetzt erst bemerkte ich durch Zufall, daß die Raupen Durst hatten. Wahrscheinlich war die Verdunstung eine größere als vorher im Glase. Ich bespritzte sie und war erstaunt, welche Menge Wasser sie verlangten! Ich spritzte das Futter, die Wände des Zuchtbehälters, die obere Glasscheibe; alles erreichbare Wasser wurde aufgesogen, indem sich die trägen, schwerfälligen Tiere mit den hinteren Beinen festhielten und mit dem Kopfe und dem Vorderteil immer größere konzentrische Halbkreise schlugen, bei jedem Tropfen solange Halt machend, bis er aufgesogen war. Meiner Frau machte es jetzt viel Freude, bisweilen 2–3 dieser Raupen

\*) Stereoskopische Aufnahme der Raupen stehen Interessenten gegen Einsendung von 60 Pf. franko zur Verfügung.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Bunge Hermann

Artikel/Article: [Noch eine neue Abart von Cymatophora or ab. albingensis Warnecke.  
287](#)